Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 36

Artikel: Letzte Lösung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460641

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Achtung, Grenze!

Meinetwegen so: Ich stehe zwei Meter von der italienischen Grenze entsernt irgendwo auf Schweizer Boden und richte meinen photographischen Apparat auf ein paar italienische Berge, die mir sehr gefallen

Drüben steht, zwei Meter von der Grenze entfernt auf italienischem Boden, ein Grenzwächter mit vorgehaltenem und geladenem Gemehr.

Wenn ich nun mit meinem Apparat gewissermäßen über die Grenze schieße; wenn ich die italienischen Berge in meiner Camera sange — ist es nicht ganz natürlich, daß der Grenzwächter auch schießt oder mich gesangen ninunt? Ich bleibe auf schweizerischem Boden, und alles stimmt. Nicht wahr?

Warum rüftet man die italienischen Grenzwächter nicht mit Lassos aus, um Schweizer, die ihre Blide oder gar ihre Cameras in den italienischen Lustraum richsten, gesangen zu nehmen?

Dan brauchen doch die armen Grenzwächter nicht einen Augenblick lang mehr über die Grenze zu springen, um sich den Schweizer zu holen, der die italienische Lusthoheit verletzt hat.

Wenn aber so etwas nötig wird, so wird es nachträglich "Uebergriff" genannt. Uebergriff eines unteren, eines nachgeordeneten würde man in Schwabingen sagen, Organs.

So ein Uebergriff erinnert mich immer an die berühmte "fahrplanmäßige Verspätung" bei der Eisenbahn.

Was ift die Folge eines Uebergriffs:

Muffolini bedauert.

Und der Bundesrat erklärt, "es läge zur Beunruhigung keine Beranlassung vor."

Italien macht darauf aufmerksam, daß seit 1924 die italienische Grenze grundsätzlich geschlossen und nur an einigen, seinerzeit sestgelegten Stellen offen sei.

Italien hat sich eingesperrt. Die Tugend der Schönen könnte leiden.

Allein die Mauer von Grenzwächtern ist — die Zwischenfälle bewiesen es — unzuslänglich. Sintemalen man, wie schon gezeigt, hinübersehen kann.

Es wird nichts helfen, Italien wird eine hohe Mauer seiner Grenze entlang führen mitten

Und dann werden erst noch Luftschiff oder Ballons höher steigen, sehen, photographieren können.

Bleibt dem armen Jtalien etwas anderes übrig, als über diese Mauer ein Dach zu

Dann endlich wird in ganz Italien jene Finsternis eingekehrt sein, die jetzt schon mancherorts dort zu herrschen scheint und die sich harmonisch zu schwarzen hemden sügt...

Lette Lösung

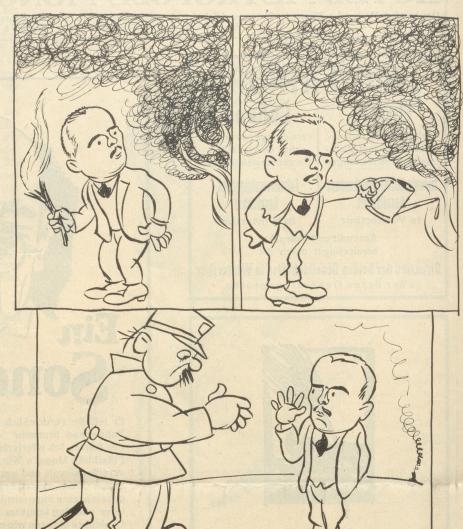
Die Köchin will heiraten.

Kündigt.

Was Madame nicht paßt.

"Wenn Sie auf Ihre Heirat verzichten," versucht sie ein letztes, "bin ich sogar bereit, Ihnen neue Gardinen für unsere Küche zu kaufen."

Nationalrat Nicole und der Genfer Krawall



Erst zündelt er, bis es lichtersoh brennt, dann tut er so, als ob er löschen wollte, und zum Schluß sagt er: "Ich bins nud g'fi!"

Erfreuliche Aussichten.

Besucherin (zur Hausfrau): "Wie ich höre, ist im Hause nebenan eine neue Familie eingezogen. Glauben Sie, daß sie gute Nachbarn sein werden?"

Hausfrau: "Gewiß! Rach dem, was ich bis jett bemerkt habe, sind von ihnen genug Standälchen zu erwarten, daß uns der Gesprächsstoff den ganzen Winter hindurch nicht ausgehen wird."

Zu stark

"Man fieht Sie ja nie mehr mit Freund Altenberg in der Stadt, Fran Frohheim. Ist die Freundschaft zu Ende?"

"Ja freilich. Mit einem Individuum will ich nichts mehr zu tun haben, das mir Eisersuchtsszenen macht, wie Altenberg es getan hat wegen — meines Mannes!"

Wo man den Nebelspalter lieft, kannst du vertrauen, benn bose Menschen pflegen ihn nicht anzusch auen.

Helvetisches Geplänkel

Einen recht eigenartigen Reiseprosviant finden wir in einer Zeitung Bassels ausgeschrieben, wo es in einem Inserat heißt: Für Bergs und Ferienwanderungen empfehlen wir allen nötigen Prosviant. Bestellschein. Ich bestelle, lieserbar im ... Kg. Union Brifetts ... Kg. Belg. Unthrazit ... Kg. Belg. Würsel ... Ster Buchenspälten ... Ster Tannenspälten ... Da muß einer allerdings einen frästigen Magen haben

In einem Feuilleton einer großen Zeitung hieß es: "Frau Theresa nahm ihr Frühstück in ihrem Zimmer ein, das hauptsächlich aus Obst bestand, wie es im Süden Sitte ist." Das ist immerhin neu. Schon viele Reisende sind aus dem Süden zurückgesehrt, aber keiner hat uns bisher zu berichten gewußt, daß es dort Sitte ist, daß die Zimmer aus Obst bestehen.